

## Bestimmungs-Tabelle der mit Tachys verwandten Coleopteren.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Nachfolgende kleine, neu revidirte Gruppe der Carabiden zeichnet sich sehr bestimmt dadurch aus, dass die Vertreter derselben aussen an der Spitze abgestutzte Vorderschienen besitzen. Das kleine, ahlförmige Endglied der Kiefertaster haben sie mit Bembidion, den an der Spitze der Flügeldecken hakenförmig umgebogenen Nahtstreifen mit vielen Trechus-Arten gemeinsam.

### Uebersicht der Gattungen.

Vorletztes Glied der Maxillartaster schwach verdickt, das letzte, ahlförmige Glied deutlich. Oberseite kahl. Flügeldecken wenigstens mit einem tieferen Streifen neben der Naht, Zwischenräume der Streifen glatt. Vorderschienen schlank, gegen die Spitze schwach verbreitert. . . . . *Tachys*.

Vorletztes Glied der Maxillartaster stark verdickt, das letzte, ahlförmige Glied undeutlich. Oberseite mit dicht gestellten, höchst feinen Tasthärchen besetzt. Flügeldecken gleichmässig gestreift; Streifen an der Naht nicht tiefer; Zwischenräume mit je einer sehr feinen Punktreihe. Vorderschienen kurz und gegen die Spitze sehr stark verbreitert. *Lymnastis*.

### Tachys Stephens.

Diese Gattung zerfällt in nachstehende 3 Subgenera:  
Hinterrand des Halsschildes gerade.

Fühler schlank. Körper mehr oder weniger gewölbt. Der umgebogene Nahtstreifen auf jeder Decke nach innen gebogen, vom Seitenrande entfernt. Vorderschienen schlank. Die Arten leben an Flussufern und Sümpfen.

### Tachyura.

Fühler sehr kurz. Körper flachgedrückt, hautartig genetzt. Der umgebogene Theil des Nahtstreifens bleibt dem Seitenrande genähert. Vorderschienen mässig verdickt. Die Arten leben unter Baumrinden. . . . . *Tachyta*.

Hinterrand des Halsschildes beiderseits schräg abgeschnitten, in der Mitte stärker vorgezogen. Körper ziemlich flach. Die Arten leben an Fluss- und Meeresufern.

### Tachys.

Subgen. **Tachyura** Motsch.

I. Mittellinie des Halsschildes vor dem Schildchen in der Basalquerfurche nicht grubchenartig vertieft.

a) Flügeldecken kurz und breit, eiförmig, stark gewölbt; Körper glänzend.

Der achte Streifen der Flügeldecken an der Spitze sehr kurz, im ersten hinteren Viertel ihrer Länge in den Marginalstreifen einmündend. Basalquerfurche des Halsschildes gerade, vor dem Schildchen mit 2 genäherten Grübchen. Rostroth, Kopf und Halsschild merklich heller, die Basis der Fühler und die Beine gelb. L. 1·6 mm. Südeuropa, selten. Eine etwas grössere, ganz rostrothe Var. aus Syrien, deren Streifen deutlich punktiert sind, ist: *v. globosus* Baudi (*caraboides* Motsch. i. l.) . . . *globulus* Dej.

Der achte Streifen ist nach vorn in der Mitte abgekürzt und mündet nicht in den Marginalstreifen ein. Basalquerfurche des Halsschildes gebogen, vor dem Schildchen ohne Grübchen. Einfarbig rothgelb. Bei syrischen Exemplaren ist der dritte Streifen der Flügeldecken meist erloschen und die letzteren zeigen hinter der Mitte eine unbestimmte, dunkle Querbinde. L. 3 mm. Mittel- und Südeuropa.

*bisulcatus* Nicol.

b) Flügeldecken länglich oval, der achte Streifen neben dem Marginalstreifen ganz.

Schwarz, kaum glänzend, hautartig genetzt, Basis der Fühler und Beine gelbbraun, die Schenkel dunkler; Halsschild gegen vorne und zur Basis gleich stark verengt, mit scharfen aber fast stumpfwinkeligen Hinterecken; Basalquerfurche seicht, fast gerade, glatt; Flügeldecken mit 4 Streifen und vor der Spitze mit einem düster rothen Flecken. L. 2·5 mm. Algier. Syrische Stücke sind meist rostbraun. Hieher *pullus* Duv. . . *grandicollis* Chaud.

II. Mittellinie des Halsschildes in der gebogenen Basalquerfurche stärker, grubchenartig vertieft. Flügeldecken länglich.

A. Der achte Streifen der Flügeldecken (neben dem Marginalstreifen) ganz und gleichmässig tief eingedrückt, vorne mit nur 1—2 Porenpunkten.

Jede Flügeldecke auf der Scheibe mit nur 2 Streifen. Die Porenpunkte stehen frei. Stirn mit 2 vorne conver-

girenden, tiefen, den Clypeus durchsetzenden Furchen. Die Exemplare mit 2 Flecken auf jeder Flügeldecke sind *socius* Schaum. Südosteuropa. . . *haemorrhoidalis* Dej.

Jede Flügeldecke auf der Scheibe mit 3 Streifen, von denen der dritte an beiden Enden von je einem Porenpunkte begrenzt wird. Grünschwartz, Wurzel der Fühler, Beine und eine kleine runde Makel vor der Spitze der Flügeldecken rothgelb. Von allen Arten durch den, durch eine tiefe Querfurchen abgesetzten, Kopfschild ausgezeichnet. L. 2·5 mm. Südeuropa, Nordafrika. *Lucasi* Duval.

B. Der achte Streifen der Flügeldecken (neben dem Marginalstreif) wird von der Mitte zur Spitze allmählig tiefer, ist gegen vorne zu sehr fein, oder nur durch Pünktchen angedeutet und hat vorne viele grosse Porenpunkte.

a) Jede Flügeldecke auf der Scheibe mit 3 Streifen, von denen der dritte an seinen Enden von je einem Porenpunkte begrenzt wird.

1. Schwarz, ohne ausgesprochene Makeln, Basis der Fühler und Beine braungelb, Schenkel getrübt. L. 2·2—2·5 mm. Mitteleuropa. . . . . *sexstriatus* Duftsch.

2. Schwarz, jede Flügeldecke mit 2 grossen gelben Makeln.

α) Alle 3 Dorsalstreifen der Flügeldecken tief eingedrückt.

† Die dunkle Querbinde in der Mitte der Flügeldecken ist viel breiter als die Längsbinde an der Naht.

Long. 3—3·2 mm. Halsschild schwach quer. Makeln der Flügeldecken hellgelbroth. \*) Kaukasus.

*v. inaequalis* Kolen.

Long. 2·2—2·8 mm. Halsschild stark quer. Makeln der Flügeldecken klein, dunkler, gelbroth. Europa und Kaukasus häufig.\*\*). . . . . *v. tetragraphus* Rtrr.

\*) Macht den Eindruck einer besonderen Art, obgleich ich ausser der Grösse und des etwas schmälern Halsschildes keinen spezifischen Unterschied anzugeben vermag.

\*\*\*) Kolenati deponirte zahlreiche authentische Stücke seiner *Tachys*-Arten im Wiener Hofmuseum, und ich konnte daselbst constatiren, dass die durch Schaum, Chaudoir, Piochard etc. vorgenommene Interpretirung in den meisten Fällen eine unrichtige war. Auf obige Form bezog man *diabrachys* Kol.; die letztere ist aber eine hellgefleckte Var. des *T. parvulus*, wie sie ausschliesslich in Syrien und im Kaukasus vorzukommen scheint. Ich konnte über 20 von Kolenati stammende Individuen untersuchen.

†† Die dunkle Querbinde in der Mitte der Flügeldecken ist nur so breit als die Längsbinde an der Naht. Makeln sehr gross, blassgelb. L. 2·2—2·6 mm. Nord-Ungarn, an den Ufern der Theiss. . . . . *v. crux* Putz.

β) Der erste Dorsalstreifen der Flügeldecken ist tief, der zweite sehr fein, der dritte fast ganz erloschen und die Porenpunkte stehen nahezu frei. Sonst mit *v. inaequalis* übereinstimmend. L. 2·75—3 mm. Sicilien.

*v. apristoides* Rottenb.

b) Jede Flügeldecke mit 4 oder mehr Streifen, von denen die inneren 3 stärker vertieft sind; der dritte Streifen überragt nach vorn den vor der Mitte gelegenen Porenpunkt.

1. Körper oval; Flügeldecken mit 2 grossen, hellen, rothgelben Makeln, ihre Basis viel breiter als der Halsschild. L. 2·5—3 mm.

α) Ganz rostroth, gewölbt, Fühler, Palpen und Beine heller. Flügeldecken schwarz; ihre Basis, die Naht und eine runde etwas hellere Makel auf jeder Decke hinter der Mitte lebhaft rostroth. L. 2·5 mm. Kaukasus. Eine ebenso schöne als ausgezeichnete Art; sie unterscheidet sich von allen übrigen durch die helle Flügeldeckennaht.

*anomalus* Kolen.

β) Flügeldecken mit 1 oder 2 grossen, durch die dunkle Naht getrennten Makeln.

† Flügeldecken mit 2 Makeln.

Kopf länger als sammt den Augen breit und etwas breiter als der Vorderrand des Halsschildes; dieser vorne deutlich ausgeschnitten, nur wenig breiter als eine Flügeldecke in der Mitte. Rothbraun; die sehr schlanken Fühler, die Palpen und Beine gelb; Flügeldecken mit 2 grossen gelben Makeln. L. 3 mm.

*decoloratus* Chaud.

Kopf so lang als sammt den Augen breit und so breit als der Vorderrand des Halsschildes; dieser um sehr vieles breiter als eine Flügeldecke in der Mitte. Schwarz, die Fühler oder deren Basis, die Beine (ihre Schenkel oft getrübt) und 2 Makeln auf den Flügeldecken rothgelb L. 2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa.

*quadrisignatus* Dftsch.

†† Flügeldecken mit nur einer Humeralmakel, sonst wie  
*T. quadrisignatus* = *T. quadrisig.* var.

2. Körper langgestreckt, klein; die Basis der Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild. L. 2 mm.

Schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine roth. Südeuropa, Frankreich, Süddeutschland. *parvulus* Dej.

Schwarz oder kastanienbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine rothgelb, Flügeldecken mit 2 düster rostfarbigen, nicht scharf begrenzten Makeln. Griechenland, Andalusien, Nordafrika. (Berl. Entom. Zeitsch. 1872, p. 177.)

v. *quadrinaevus* Reitt.

Wie der vorige gefärbt; Flügeldecken mit 2 grossen, scharfbegrenzten, rothgelben Makeln. Kaukasus, Syrien.

v. *diabrachus* Kolen.

#### Subgen. **Tachyta** Motsch.

In Europa nur durch eine Art vertreten. Schwarz, die Fühler bis auf die braune Spitze und die Beine bis auf die getrübbten Schenkel braungelb. Kopf viel schmaler als der Halsschild; dieser stark quer, breit; Hinterwinkel scharf rechteckig; Flügeldecken oval, ihre Streifen fein oder wenig deutlich. L. 2·8 mm. Europa häufig. (*T. laticollis* Motsch.)

*nanus* Gyll.

#### Subgen. **Tachys** Motsch.

1. Flügeldecken mit mindestens 2 Streifen.

A. Flügeldecken ausser den 2 Streifen, noch mit einigen angedeuteten Längslinien.

a) Der vordere Porenpunkt der Flügeldecken steht im 4. Zwischenraume.

z) Der umgebogene Theil des Nahtstreifens an der Spitze der Flügeldecken läuft mit der Naht ziemlich parallel. Kopf hinter den Augen eingeschnürt.

Gross; Fühler lang; Halsschild quer, stark herzförmig, seine Hinterwinkel scharf rechteckig. Braungelb, die Fühler bis auf ihre Basis und der Halsschild rostroth, der Kopf und eine unbestimmte Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken braun. L. 3 mm. Dalmatien, Südfrankreich.

Hierher gehört *T. subfasciatus* Motsch. Einfärbig helle Stücke aus dem Kaukasus sind wohl *T. pallidulus* Ménétr. \*)

*fulvicollis* Dej.

Klein; Fühler kürzer; Halsschild stark quer, schwach herzförmig, seine Hinterwinkel scharf stumpfeckig. Rostbraun oder braunschwarz, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb. L. 2 mm. Manchmal ist der Käfer lebhaft rostroth, = *v. elongatulus* Dej. (*rufulus* Rey., *parallelus* Motsch.), oder ganz bräunlich gelb = *v. testacea* Motsch. (*luridus* Rey.), oder der Kopf dunkler = *v. gregarius* Chaud. (*nigrifrons* Fauv.), oder beträchtlich grösser, bräunlichgelb, der Kopf, die Augen und das Abdomen schwarz = *v. caspica* Kolen. (*transparens* Motsch., *flava* Becker i. litt.). Europa, gemein. . . . *bistriatus* Duft.

- β) Der umgebogene Theil des Nahtstreifens an der Flügeldeckenspitze divergirt nach vorne mit der Naht. Kopf länger, hinter den Augen nicht eingeschnürt, Augen kaum vortretend.

Schwärzlich braun, der Kopf dunkler, der Halsschild, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken rostroth, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb. Halsschild stark quer, herzförmig, die Hinterwinkel stumpf; Flügeldecken neben der Naht mit 2 tieferen Streifen und daneben mit einigen undeutlichen Längslinien. Dem *T. bistriatus* und *algericus* ähnlich. L. kaum 2 mm. Syrien, Haifa. Von Herrn Hans Simon freundlichst mitgetheilt.

*suturifer* n. sp.

- b) Der vordere Porenpunkt der Flügeldecken steht im dritten Zwischenraume.

- α) Der umgebogene Theil des Nahtstreifens an der Spitze der Flügeldecken ist lang, an seinem Ende nochmals nach innen hakenförmig zurückgebogen und überragt den unteren, tiefer gelegenen Porenpunkt.

Kopf mit deutlich eingeschnürten Schläfen, sammt den Augen nicht so breit als der Halsschild, dieser schwach gewölbt, vorn an den Seiten gerundet; Flügeldecken

\*) *T. pallidulus* Ménétr. Cat. rais. 1832, pag. 136 — „*Ovatum depressum, pallide testaceum, oculis abdomineque brunneis, thorace cordato, utrinque foveola; elytris obsolete quadristriatis*. L.  $1\frac{1}{3}$  lin.“ Dürfte wahrscheinlich ebenfalls zu dieser Art gehören.

kaum doppelt so lang als zusammen breit. Rothbraun, Kopf dunkler, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Flügeldecken braungelb, letztere in der Gegend des Schildchens getrübt, die Schenkel oft dunkler. L. 2·2—2·5 mm. (*T. tauricus* Motsch.) Im Mittelmeergebiete und an Salzseen in Deutschland. Manchmal sind die Flügeldecken braun, am vordersten Theil gelb = *v. dimidiatus* Motsch. (*bipartitus* Duval.) Nach Piochard gehört auch *T. vittatus* Motsch. vom Ural zu der letzten Form, was mir trotz der kurzen Beschreibung\*) nicht wahrscheinlich zu sein scheint.

*scutellaris* Steph. ·

Kopf bis zu den sehr grossen Augen in den Halsschild zurückgezogen, kaum schmaler als der letztere, dieser flach, an den Seiten sehr schwach gerundet; Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit. Blassgelb, die Unterseite und der Kopf schwarz. L. 2·6 mm. Lenkoran.\*\*)

*pallidus* n. sp.

Anmerkung. Mit dieser Art dürfte in naher Verwandtschaft stehen:

Bräunlichgelb, Kopf dunkel, Halsschild heller als der Kopf und dunkler als die Flügeldecken, die Naht und die Seiten der letzteren gebräunt; der erste Streifen tief, der zweite fein, der dritte erloschen. L. 2·6 mm. Sicilien. Mir unbekannt. . . . . *insularis* Ragusa.

- β) Der umgebogene Theil des Nahtstreifens an der Spitze der Flügeldecken ist kurz und an seinem Ende nicht nochmals im Halbkreis zurückgebogen, sondern mündet direct in den untern Dorsal-Porenpunkt ein.

\*) *T. vittata* Motsch. Käf. Russl. 1850. 8. „*Depressa, nigra, palpis, antennis, vittis duabus elytrorum pedibusque albido-pallidis*. L.  $\frac{2}{3}$  lin.“

\*\*\*) *T. pallidus* Chaud. scheint nicht beschrieben zu sein; das Citat im Gemminger-Harold'schen Kataloge ist falsch und wahrscheinlich aus Motsch. „Die Käfer Russlands“ entnommen, der ihn in gleicher Weise citirt. Weder in Enum. Carab. noch in anderen mir und Herrn Dr. v. Heyden bekannten Schriften Chaudoir's ist dieser Name angewendet. Motsch. citirt in seiner späteren Arbeit über die mit *Tachys* verwandten Gattungen (Etud. Ent. 1862, pag. 27) die bekannten Arten; der *T. pallidus* Chaud. ist aber daselbst nicht mehr erwähnt. Marseul erwähnt diesen Namen in seinem neuen Kataloge, pag. 75, unter Chd. Cauc. pag. 108, was ebenfalls unrichtig ist, da an diesem Orte *Nebria Marshalli* beschrieben wird.

Dunkelbraun, der Mund, die Fühler und die Beine gelb; Kopf mit langen Schläfen, diese hinter den Augen kaum eingeschnürt, die letzteren wenig vorragend, Halsschild stark quer, stark herzförmig, mit tiefer Mittelfurche und scharf rechteckigen Hinterwinkeln. Flügeldecken hautartig reticulirt, die beiden inneren Streifen deutlich, der umgebogene Theil des Nahtstreifens nach vorne mit der Naht divergirend. L. 1·8—2 mm. Kaukasus, Syrien. Dem *T. bistriatus* ähnlich, jedoch durch den Bau des Kopfes, den Halsschild und den umgebogenen Theil des Nahtstreifens, von *T. algiricus*, dem er noch näher steht, aber durch grösseren Körper, grössere Augen, flachere und reichlicher gestreifte Flügeldecken, deren Nahtstreifen an der Spitze kürzer umgebogen, mit der Naht weniger divergirt und nicht stärker als der nächste Streifen vertieft ist, verschieden \*) . . . . . *cardioderus* Chaud.

- B. Flügeldecken mit nur 2 Streifen neben der Naht, von denen der erste viel stärker vertieft ist als der andere, sonst ohne Längslinien; der obere Porenpunkt freistehend.

Schwarzbraun oder rostbraun, der Kopf gewöhnlich dunkler, der Mund, die Fühler und die Beine gelb. Kopf hinter den kleinen Augen nicht eingeschnürt, Hals lang, Halsschild quer, stark herzförmig, Hinterwinkel scharf rechteckig, der umgebogene Theil des tief eingedrückten Nahtstreifens nach vorn gegen die Naht stark divergirend. L. 1·5—1·8 mm. Südeuropa. Hieher gehört: *Polyderis andalusica* Motsch. . . . . *algiricus* Lucas.

- II. Flügeldecken mit nur einem Nahtstreifen, dessen umgebogener Theil an der Spitze sehr kurz ist; Scheibe glatt, beide Dorsal-Porenpunkte freistehend. (Subg. *Polyderis* Motsch.)

Sehr klein, braun, der Halsschild heller; Mund, Fühler und die Beine gelb. Augen mässig gross, Schläfen hinter denselben nicht eingeschnürt, Halsschild quer, herzförmig, Hinterwinkel scharf stumpfeckig. L. 1—1·2 mm. Tyrol, Norditalien, Kaukasus. (*T. minutissimus* Motsch.)

*brevicornis* Chaud.

\*) Diese Art ist bisher mit Unrecht zu *algiricus* gezogen worden, dem sie allerdings ähnlich sieht.



**Lymnastis** Motsch.

Etud. Ent. 1862 pag. 27. — Piochard ändert den Namen wegen schlechter Bildung in *Linnastus* = Sumpf bewohnend um. (Ann. Fr. 1875, pag. 436.)

Gelb, Halsschild fein und gleichmässig, wenig dicht punktirt, mit tiefer, bis zur Basalquerfurche reichender Mittellinie; Zwischenräume der Flügeldecken höchst fein, aber deutlich punktirt. L. 1·7 mm. Syrien, Mesopotamien.  
*galilaeus* Piochard.

Gelb, Kopf braun; Halsschild sehr spärlich, erloschen, am Vorderrande grob punktirt, mit tiefer, den Hinterrand erreichender Mittelfurche; Zwischenräume der Flügeldecken sehr erloschen, schwer sichtbar punktulirt. L. 1·8 mm. Metkovic, an den Sümpfen der Narenta. *narentinus* n. sp.

Anmerkung. Bei dem grösseren *L. niloticus* Motsch. aus Egypten ist der Halsschild quer strigulirt und die Flügeldecken sind querrunzelig punktirt. — Mir liegt nur ein Ex. vom *galilaeus* vor, das bei Haifa von Herrn Lange gesammelt und mir durch Herrn H. Simon mitgetheilt wurde, auf welches die Piochard'sche Beschreibung vollständig stimmt; von der dalmatinischen Art, welche der syrischen sehr ähnlich ist, habe ich ebenfalls nur ein Exemplar im Jahre 1879 aufgefunden. Ob die angegebenen Unterschiede bei Vergleich eines grösseren Materiales sich bewähren, muss der Zukunft vorbehalten bleiben.

**L I T E R A T U R.**

Die Zahlen in den Klammern deuten auf die Paginirung der Original-Arbeiten.

**Allgemeines.**

**Hess W.** Die Hausgenossen des Menschen unter den Gliederthieren. (Hannover 1884, 8., 99 Seiten, 19 Abbild. im Texte.)

Diese durchaus populär gehaltene Arbeit hat zum Zwecke, den Laien über den Aufenthalt und die Lebensweise jener Gliederthiere, welche sich in unseren Wohnungen angesiedelt haben, zu belehren, um diese kleinen, bald lästigen, bald schädlichen Feinde wirksam bekämpfen zu können, wozu auch die Mittel angegeben werden. Aber auch den zu Hausthieren gewordenen Bienen und Seidenspinnern ist ein eigenes Capitel gewidmet. — Den wichtigsten Anforderungen an eine solche Arbeit, nämlich Wahrheit des Inhaltes und passende Form der Darstellung, ist beinahe durchwegs Rechnung getragen. In Bezug auf die Auswahl der Arten ist so ziemlich das Richtige getroffen; wenn aber schon

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Bestimmungs-Tabelle der mit Tachys verwandten Coleopteren. 116-124](#)